



# Das Fußballwunder von Brügge

Seit 2008 lädt „TURA Brügge“ zu Pfingsten Vereine und Parteien zu einem Elf-Meter-Turnier ein. Auch uns in St. Paulus in Brügge wurde eine Teilnahmeerklärung zugesandt. Leider war zu diesem Zeitpunkt unser Fußballprofi, Pastor Bartulovic, auch Trainer einer Gelsenkirchener Fußballmannschaft, nicht mehr in unserer Gemeinde. Dies hatte uns aber nicht davon abgehalten, die Anmeldung abzugeben. Damit entstand auch die Idee, ein eigenes Trikot mit einer Zeichnung der Brügger Kirche und dem Schriftzug „St. Paulus Brügge“ anfertigen zu lassen. Wer im letzten und in diesem Jahr auf unserem alljährlichen Patronatsfest Ende Juni dabei war, hat es auch schon gesehen, weil es viele Mitarbeiter trugen.

Nun reicht aber ein Trikot allein nicht, um aus „Linksfüßlern“ perfekte Fußballer zu machen, auch wenn wir ja eigentlich als Kirchengemeinde „unter einem besonderen Segen stehen“. So sind wir dann auch ohne Vorbereitung und Übung auf dem Fußballplatz in Brügge zum Turnierbeginn erschienen. Schnell sollte sich das Sprichwort „Ohne Fleiß kein Preis“ erfüllen, denn wir gehörten zu den Ersten, die aus dem Fußballturnier rausflogen. Dabei hatten wir gar nicht so schlecht geschossen, aber unser Torwart, der uns zugeteilt wurde, weil wir keinen eigenen stellen konnten, hatte nicht unbedingt ein glückliches Händchen, Bälle auch zu halten. So haben wir schnell einen Schuldigen außerhalb der eigenen Reihen gefunden und konnten nach dem frühzeitigen Ausscheiden lange zuschauen, uns den leiblichen Genüssen hingeben und zusätzlich viel Spaß ohne Leistungsstress haben.

In diesem Jahr flatterte sie wieder ins Pfarrhaus, die Einladung zum Pfingstturnier 2009 von TURA Brügge. Natürlich haben wir sofort zugesagt, weil es ja noch einiges

aufzuholen gab. Das schlechte Abschneiden des letzten Jahres konnten wir nicht auf uns sitzen lassen. Und diesmal haben wir uns nicht allein darauf verlassen, den besonderen Segen zu haben (es hat ja auch die evangelische Gemeinde mitgespielt). Wir haben zumindest etwas trainiert. Aber auch das allein muss nicht zum Sieg führen. Eine Kirchengemeinde hat noch „versteckte“ Joker. So heißt es im Volksmund, wenn einem jungen Mann mal wieder die Freundin weggelaufen ist: Auch andere Mütter haben schöne Töchter. Und das ist auch unser Kapital gewesen. Denn schöne Töchter haben wir; und die ziehen tolle Männer an. Und so konnten wir diesmal einen eigenen Torwart stellen. Das war dann unser Auftritt: Ein eigener Torwart und eine trainierte Mannschaft. Und es kam, wie es kommen musste: Wir haben die Vorrunde überstanden und sind in die Finalrunden eingezogen, und alle bewunderten unseren Torwart: „Das gibt es doch nicht, ich hab' noch nie so gut geschossen und der hat gehalten!“ Wir schafften sie alle: Die CDU, die SPD und FDP, die Turnzicken, unseren Bürgermeister und selbst die evangelische Gemeinde, die mit zwei Pastören angetreten war. Und dann standen wir gegen die Fußballer von TURA Brügge im Finale.

Und das Wunder von Brügge war geboren: St. Paulus wurde Meister! Ein Ereignis, das eigentlich wochenlang in die Schlagzeilen der lokalen Sportnachrichten gehört hätte, aber aus unerklärlichen Gründen nur einmal erwähnt wurde. So sollte sich aber wenigstens im Rückblick der Turniere 2008 und 2009 das Bibelwort erfüllen: Die Letzten werden die ersten sein ...

Peter Gunkel

